

Unterrichtspraxis

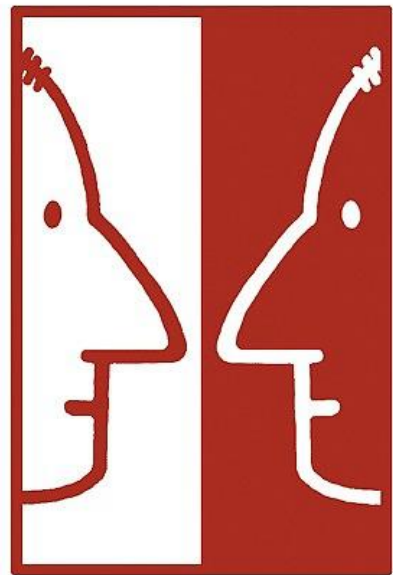
Reihe Hanser in der Schule

Elke Reichart
**Was heißt hier
Respekt?!**

Reihe Hanser 62610

Reihe Hanser

ELKE REICHART
**Was heißt hier
RESPEKT?!**



dtv

Thematik:

„Respekt“

Wertschätzung, Achtung, Selbstvertrauen

Umgang miteinander

Selbstkonzept und „Selbstrespekt“

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse 8-11
Erarbeitet von:
Christoph Hellenbroich

Thema und Problematik

„Respekt ist der Kitt, der eine Gesellschaft zusammenhält, kein Mensch kann auf Respekt verzichten.“

Dieser Kernthese spürt die Journalistin Elke Reichart in ihrem neuen Buch in Gesprächen und Interviews, Analysen und Reflexionen nach. Dabei verbindet sie Überlegungen zum Bedeutungsspektrum des Begriffs in seinen zahlreichen Facetten mit Erfahrungsberichten und Experten-Einschätzungen aus so unterschiedlichen Lebensbereichen wie Liebe und Fußball, Religion und Musik, Schule und Personenschutz, Medizin und Frauenbewegung. Das heute inflationär verwendete Wort gewinnt so lebendige Konturen und Anschaulichkeit.

Was ist das eigentlich: Respekt? Wer vorschnell eine Antwort parat hat, staunt über die Bandbreite der möglichen Antworten, die Elke Reichart recherchiert und aufbereitet hat. Und er spürt zunehmend: Die Beantwortung der Frage führt jeden letztlich auf seine eigene Lebensperspektive, Werthaltung und Fähigkeiten zurück. ‚Respektvoll leben‘ bedeutet nicht nur Achtung vor der Natur und anderen Mitgeschöpfen – es ist zutiefst Ausdruck einer offenen und würdevollen Lebensweise, eine Grundbedingung des Daseins. Und jeder ist aufgefordert, über sich und seine Position zu dieser Frage nachzudenken und eine eigene, verantwortliche Haltung zu entwickeln.

Elke Reicharts Buch ist weit davon entfernt, ein „Ratgeber“ mit Anweisungen zu sein. Auch wenn es im Vorwort heißt: „Anstand, Ehrlichkeit, Fleiß: Das alles sind selbstverständlich nach wie vor sehr wertvolle Tugenden. Respekt aber ist der Wert geworden, den man seinen Kindern mitgeben MUSS. Denn Respekt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.“ Die Autorin will keine guten Ratschläge geben, sondern öffnet ein Feld der Erfahrungen und Einsichten, die beim Lesen eine Bewusstseinsweiterung und Problemwahrnehmung auslösen und damit im besten Fall zu einer neuen Haltung und Praxis führen können.

Die Gesprächspartnerinnen und -partner Elke Reicharts haben naturgemäß unterschiedliche, bisweilen auch widersprüchliche Ansichten über die Bedeutung von „Respekt“ und seine Facetten und Auswirkungen. Das liegt nicht nur an (semantischen) Abweichungen der Begriffsdeutung oder -abgrenzung, sondern auch an unterschiedlichen Interessen und Vorerfahrungen, Lebensrollen und sozialen Bedingungen. Auch das sollte bei der Unterrichtsarbeit sichtbar werden: Eine objektive, umfassende Bestimmung von „Respekt“ bleibt sehr allgemein, möglicherweise unverbindlich, und eine Abgrenzung von widersprüchlichen Interessen kann schwierig oder im Einzelfall unmöglich sein. Das Bemühen um gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung aber bleibt unverzichtbar.

*Respekt:
Kitt der Gesellschaft*

*Sachbuch mit
vielfältigen Aspekten*

*Eigenverantwortung
und (Selbst-) Erzie-
hung*

*lebensweltliche
Verankerung*

Didaktisch-methodische Überlegungen

Das ist eine der wichtigsten Aufgaben von Schule: Aspekte des (gemeinsamen) Lebens sichten und klären, Bewusstsein schaffen und dazu reflektierte, förderliche Haltungen anbahnen oder unterstützen. Das ist sowohl eine kognitive als auch emotional-affektive Aufgabe von Bildung.

Insofern ist die Arbeit Elke Reicharts eine Vor-Arbeit, die wahrgenommen und reflektiert, fortgesetzt und umgesetzt werden muss. Das geschieht am besten in gemeinsamer Arbeit, besonders im Unterricht. „Was heißt hier Respekt?!“ ist dazu eine hilfreiche und aktuelle Plattform, die für die unterrichtliche Arbeit Material, Fragestellungen und Lösungsansätze bereitstellt und zur eigenständigen Auseinandersetzung mit ihnen auffordert. Die teilweise recht anspruchsvollen Beiträge setzen Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit voraus und eröffnen dem, der sich darauf einlässt, den Reichtum und die Tragweite von „Respekt“, auch über den unmittelbaren Lebenszusammenhang hinaus.

Diese Arbeitshilfe möchte bei der Unterrichtsplanung helfen, indem sie

- auf *Arbeitsfelder fokussiert, die Schülerinnen und Schüler besonders angehen (Aspekt der Lebenswirklichkeit)*
- *in gegliederten Arbeitsbereichen (ABs) methodisch differenzierte Impulse anbietet (Aspekt der Methodenangemessenheit und -vielfalt):*
 - sich eigenständig mit dem Fragenkreis des Respekts auseinanderzusetzen (Aspekt der Selbstständigkeit und Sachkompetenz)
 - bedeutsame Aspekte aufzubereiten (Aspekt der Medien- und Methodenkompetenz)
 - diese für eine Präsentation und Auseinandersetzung mit ihnen in der Lerngruppe umzusetzen (Aspekt der Sozialkompetenz und Kommunikationsfähigkeit)
 - Hintergrundwissen und Zusatzinformationen einzubringen (Aspekt der Recherche und Informationsaufbereitung)
 - aktuelle Beispiele im Umfeld der eigenen Lebenswirklichkeit zu erkunden und zu präsentieren (Aspekte von Analyse, Transfer und Kreativität, vgl. AB 7)
- anregt, die gemeinsame Arbeit am Thema „Respekt“ zu reflektieren und die dabei gemachten Erfahrungen für einen künftigen Umgang miteinander fruchtbar zu machen (Aspekt der Nachhaltigkeit, Lernkultur, Rollen- und Sozialkompetenz).

Aufgrund der Komplexität der Ansätze ist ein Einsatz in den Jahrgangsstufen 8-11 der weiterführenden Schulen ideal; einzelne Bausteine (Grundbaustein, Schule, Musik) lassen sich sicher mit Gewinn auch in der Jahrgangsstufe 7 einsetzen.

respektvolles Verhalten als schulische Aufgabe

Materialreichtum

Konzept der Arbeitshilfe

Einsatz im Unterricht

Fachliche und fächerübergreifende Aspekte

„Was heißt hier Respekt?!“ umfasst schon als Titelformulierung vier unterschiedliche Aspekte:

- den der Frage (Klärung) und den der Aufforderung (Impuls), wie sie durch Frage- und Ausrufungszeichen signalisiert werden;
- den der unterschiedlichen Bedeutung und Gültigkeit, wie sie durch das einschränkende „hier“ zum Ausdruck kommen;
- den des moralischen Imperativs (als Selbst-Aufforderung), der in der transitiven Bedeutung von „heißen“ als „auffordern, befehlen“ enthalten ist
- und schließlich und vor allem in der vielfachen Bedeutung des Wortes selbst (Respekt vor, für, von, gegenüber, ...).

Das sind grundlegende, aber ebenso anspruchsvolle Aufgaben. Einer differenzierenden Auseinandersetzung in unterschiedlichen Bereichen/Fächern sollte also eine gemeinsame Begriffs- und Bedeutungsklärung zur Sensibilisierung vorangehen, wie sie hier im AB 1 vorgeschlagen wird.

Anschließend lassen sich unterschiedliche Aspekte entweder in verschiedenen Fächern erarbeiten oder am besten als kleines Projekt von 6-8 Stunden. Hier ließen sich die Schülervvertretung ebenso wie Eltern und Kollegium einbinden entsprechend auch Aussagen im Schulprogramm und die Leitlinien/Verhaltenskodex/Hausordnung der eigenen Schule.

Impulse dazu sind in den einzelnen ABs enthalten, können bei Bedarf aber auch mit Gewinn einer eigenen Gruppe übertragen werden.

Im Einzelnen lassen sich thematisch folgende Unterrichtsbezüge verfolgen bzw. Fächerzusammenhänge herstellen:

- **Deutsch:** Grundaspekte, Interviewform und -technik bei Reichart, Definition, Buchvorstellung, Texterfassung und -produktion. Weitere Bausteine nach Verabredung (besonders AB 1, AB 7).
- **Geschichte:** Menschenrechte, Würde, Achtung vor anderen (z.B. GG, UN-Menschenrechtskonvention, Respektverlust in totalitären Gesellschaften).
- **Religion/Ethik/(praktische) Philosophie/Normen und Werte:** Respekt und Moralität, Glaubensfragen (vgl. Reichart, S. 141ff.), Toleranz (Lessing/Kant), Fremd- und Selbstverpflichtung. Bedeutung von Normen für die Innenstabilisierung von Individuen, Gruppen und Gesellschaften; Schöpfung (AB 6).

vier Aspekte des Themas

*Begriffsklärung/
Bedeutungsspektrum*

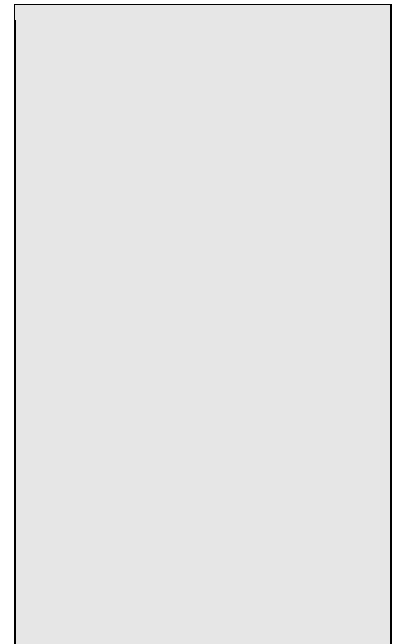
Projekt

Fächerbezüge

Zuordnung von Fächerschwerpunkten zu Arbeitsbereichen

*Fortsetzung:
Zuordnung von Fächerschwerpunkten zu Arbeitsbereichen*

- **Pädagogik/Psychologie:** Fremdkonzept und Selbstkonzept, Sozialisation und Respekt, erzieherische Rolle von Respekt. Gruppenregeln. Werte als Persönlichkeitsmerkmale (AB 6).
- **Musik:** Hip-Hop-Kultur, Battles, Rap, „Respekt“ in lyrics/Liedtexten, Provokation und soziale Abgrenzung, Suche nach Verständigung. Emanzipation („Respect“) und Gewaltdeeskalation (ursprünglicher Hiphop) (AB 4).
- **Sozialwissenschaften:** „Respekt“ als gesellschaftliche Voraussetzung, unterschiedliche Ausprägung in verschiedenen Berufen/Gruppen/Milieus (vgl. Kapitelthemen bei Reichart).
- **Sport:** Fairness, (Be-)Achtung von Schiedsrichterentscheidungen, Teamgeist und Regeln, Durchsetzungswille und Mannschaftsrituale (AB 3).



Anregungen zur Unterrichtsarbeit

Nach einer Übersicht über die Gliederung des Buches und mögliche Zielkompetenzen folgen ausgewählte Themenbereiche. Diese einzelnen Arbeitsbereiche (ABs) sind als selbstständige Einheiten konzipiert, die in der Regel in Gruppenarbeit eigenständig erarbeitet werden können. Sie thematisieren einzelne Aspekte des Buches von Elke Reichart, bündeln bestimmte Fragestellungen, schlagen deren methodische Erschließung und Aufbereitung vor und können entsprechend als Arbeitsgrundlage für die Schülerinnen und Schüler dienen.

Einzelne Impulse können aber auch nach Fächerbelangen herausgelöst und neu kombiniert werden. Selbst in Vertretungs(doppel)stunden lassen sie sich so sinnvoll (teilweise auch ohne genaue Kenntnis der Buchtexte) einsetzen. In der Regel sollten die Schülerinnen und Schüler aber auf Reicharts Buch zurückgreifen können. Es könnte also sinnvoll sein, einen Klassensatz für die Schulbibliothek anzuschaffen, diesen als Buchpaket bereitzuhalten und so unterschiedlichen Gruppen kurzfristig zur Verfügung zu stellen.

Auch die gemeinsame Lektüre eines Interviews bei Reichart im Unterricht kann sinnvoll sein (z.B. mit verteilten Rollen lesen). Eine Beobachtergruppe stellt den Rollenträgern beim Vorlesen anschließend Fragen zum Verständnis oder bittet (möglicherweise auch: andere Zuhörer aus der Klasse) um eine kurze Zusammenfassung. Ebenso kann eine knappe Darstellung einzelner Kapitel durch Referentengruppen eine sinnvolle Vorarbeit sein. Die offene Anlage des Buchs „Was heißt hier Respekt?!“ lässt vielfältige weitere Formen eines sinnvollen Einsatzes zu.

AB 1 sollte als freie Annäherung und Auseinandersetzung mit den Definitionstexten bei Reichart (15-23, 95-102; 160f.) am Beginn stehen, AB 6 als Resümee am Schluss. Die anderen sind frei wählbar.



(L)

Inhaltsübersicht 1: Thematische Schwerpunkte und Zielkompetenzen

Thematische Schwerpunkte

Die kommentierten Interviews sind i.d.R. dem Typus des problemzentrierten Interviews als Experteninterview zuzuordnen. Aussagen der Befragten werden in den journalistischen Rahmentext eingefügt (R. = Respekt). Zur Interviewtechnik s. AB 6.

Kapitel	Gesprächspartner	Texttyp	thematische Schlüsselbegriffe
Was bedeutet R. R. heute	Dr. Tilman Eckloff, Psychologe (40)	komm. Interview Interview	Abgrenzung von Toleranz, Gehorsam, Liebe Normenwandel, Kommunikation
R. in der Schule	Luca Kochendörfer, Student Sabine Behrendt, Lehrerin	Essay komm. Interview	sich R. verdienen; Durchsetzungsfähigkeit; Fairness Grenzen setzen, konsequent handeln, Distanz wahren, klares Wertesystem
R. im Beruf	Daniele di Martino. DJ Doris E., Krankenschwester Prof. Bruno Reichart, Herzchirurg (72)	komm. Interview komm. Interview komm. Interview	Kompetenz, Anerkennung von Können, R. vor der Aufgabe. Selbstrespekt Achtsamkeit, Nächstenliebe, Augenhöhe, Würdigung der Privatsphäre Ehrgeiz, Kompetenz, Ehrfurcht vor dem Leben, Kompetenz, Sorgfalt, Übersicht
R. im HipHop	Sascha Verlan, Szenekenner, Künstler	Infotext (komm.) Liedtext	R. im HipHop: sich durchsetzen durch dissen; kein Alltagsmodell „Respect“ (Otis Redding/Aretha Franklin)
R. im Sport	Philipp Lahm, Fußballkapitän (32)	(komm.) Interview	Offenheit, Regelbeachtung, Leistung, Selbstbewusstsein, Fairness
R. in der Liebe	Katharina M. Singlefrau Tobias von der Recke; Paartherapeut	eingeleiteter Gesprächsbeitrag Interview	Respektlosigkeit durch Anonymität, R. in dauerhafter Beziehung gegenseitige Rücksicht, Enttäuschungen ertragen, Gleichgewicht der Interessen, Neugier, Abstand
R. gegenüber Fremden	Hrachuhi Bostanchjan, Journalistin Willi Dräxler, Migrationsreferent	komm. Interview komm. Interview	sich R. verdienen. Sprachkenntnisse → Anerkennung Achtung vor jedem Menschen, Teilhabe, Gleichwertigkeit
R. in der Religion	Susanne Breit-Keßler, ev.-luth. Bischöfin Amin Rochdi, Islamwissenschaftler Dr. Tom Kučera, Rabbiner (Mitte 40)	(komm.) Interview (komm.) Interview komm. Interview	Diskussion, Grenzen kennen, eigene Werte verteidigen, Distanz Würde als Grundausrüstung, R. muss ausgehandelt werden Manieren, Leistung, Toleranz. Ehrliche, kontroverse Diskussion

Selbstrespekt	Mike Kuhr, Bodyguard und Türsteher Prof. Dieter Frey, Sozialpsychologe	komm. Interview Gesprächsbeitrag	sich R. erobern, Selbstsicherheit, Perfektion; Gefahreinschätzung Selbstrespekt ≠ Selbstbewusstsein; Selbstwert; Selbstvertrauen, Selbstrespekt, Selbstkenntnis, real. Selbsteinschätzung. Rolle der Erziehung bei der Selbststärkung.
---------------	---	---	---

Zielkompetenzen

Die Auseinandersetzung mit Elke Reicharts Buch fördert verschiedene Kompetenzen, vor allem in den Bereichen Sprechen, Umgang mit Texten und Medien in Verbindung mit Methoden und Arbeitstechniken sowie der Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen in der Gesellschaft, wie sie in den Bildungskonzepten und Lehrplänen der Kultusministerkonferenz und der einzelnen Bundesländer formuliert werden. Daran orientiert sich diese Arbeitshilfe. Stellvertretend seien zentrale Ziele für den Mittleren Schulabschluss genannt. Ähnliche Formulierungen enthalten die Lehrpläne der anderen Bundesländer.

Methoden und Arbeitstechniken:

- Vorgehensweise aus Aufgabenstellung herleiten, Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen, Fragen und Arbeitshypothesen formulieren [...];
- Zitate in den eigenen Text integrieren [...]

Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen: [...]

- ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen; Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen; nichtlineare Texte auswerten: z.B. Schaubilder,

(Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003, hier S. 13f.;

Quelle:

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

Die Förderung von Kompetenzen für die **Beschaffung, Aufbereitung und Präsentation von Informationen**, ihre **Strukturierung und Visualisierung** in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen ist ein wichtiges Ziel. (BW)

- **Soziale Arbeitsformen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, situations-, sach- und partnergerecht zu denken und zu handeln [...].**
- **kooperatives Sprachhandeln**
- Schreibformen sollen in **Kommunikationszusammenhänge** eingebettet sein, was Konsequenzen für die Erarbeitung (Teamarbeit) und die Bewertung hat (Orientierung am Adressaten, an der Wirkung).

(Bildungsstandards Deutsch, GY in BW; <http://www.kultusportal-bw.de/Lde/776309>)

Wertvorstellungen:

(2) Im Fach Ethik soll kritisches Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen [...] eröffnet werden. [...] Ziel des Ethikunterrichtes ist die Vermittlung einer ethischen Grundbildung und die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu begründeter Urteilsbildung und zu verantwortlichem Handeln.

Quelle: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_02_22-Situation-Ethikunterricht.pdf



(L)

Inhaltsübersicht 2: Bedeutungsspektrum von „Respekt“ in den Beiträgen

Zur besseren Übersicht über die unterschiedlichen Bedeutungen und Kontexte von „Respekt“ in den Beiträgen bei Reichart finden Sie hier eine knappe autorenbezogene, textchronologische Übersicht.

Autor(in)	Merkmal/Aspekt/Bedeutung von „Respekt“	Seite
Tilman Eckloff (2 Beiträge) vgl. Linkliste	die Anerkennung des anderen als prinzipiell gleichwertig, wertgeschätzt, entfaltungsberechtigt	17, 19
	Höflichkeit – Gehorsam – Angst	19
	mehr als Toleranz, anders als Gehorsam freiwillig, anders als Liebe allgemeingültig	19ff.
	Unterscheidung: horizontaler/vertikaler R.	22
	Normen, Respekt-Empfinden und -erwartung gesellschaftlich und kulturell bedingt/veränderlich	96ff.
	das Recht, die Dinge anders zu sehen	99
	Respektlosigkeit: Unzuverlässigkeit	100
	Bereitschaft, immer wieder in den Dialog zu treten	102
Luca Kochendörfer	Anerkennung von Kompetenz	29
Sabine Behrendt	als LehrerIn: klare Grenzen setzen, nicht Facebook-Freund	35
Daniele di Martino	Sorgfalt, Regeln des Handwerks, Achtung vor Aufgabe	39f.
Doris E.	kein böses Wort, gute Laune	46
	das Vorleben von Authentizität	49
Dr. Bruno Reichart	Sorge vor der Übermacht einer Aufgabe (Angstaspekt)	56
	Achtung vor der Schöpfung/Welt/Evolution	60
	Hochachtung der Menschen vor Ärzten (Chirurgen)	62
Sascha Verlan	Gegensatz: „dissen“ – verachten, beschimpfen, herabsetzen	66
	auch verbal die Würde achten – sozialer Kontext wichtig	71
	Aspekt der Gleichberechtigung, Gender-Gerechtigkeit	79ff.
Philipp Lahm	Offenheit	83
	Regelbefolgung	83
	gesundes Selbstbewusstsein durch Leistung (Selbstrespekt),	85
	Fairness	88ff.
	notwendige Distanz, Privatsphäre achten	92f.

Katharina M.	Respekt setzt Ernsthaftigkeit der Interessen voraus	109
	jemanden mit anderen Facetten annehmen	114
Tobias von der Recke	sich gegenseitig achten, Wünsche des anderen respektieren	117
	Enttäuschungen hinnehmen können	119
	Interessen/Engagements ausgleichen	120
	neugierig bleiben, verstehen wollen	123
Hrachuhi Bostanchjan	ohne Respekt keine Freundschaft	133
Willi Dräxler	anderen in die Augen schauen (persönlich respektieren)	138
	freundlich sein, sich Zeit nehmen	140
Susanne Breit-Käßler	den anderen würdigen, wie er ist – auch argumentativ	143
	sich alles sagen, aber auch zuhören	144
	eigene Traditionen nicht aufgeben, sich nicht unterwerfen	145
	Distanz wahren, sich nicht gehen lassen	146
	den anderen als Menschen wertschätzen, aber u.U. seine Meinung bekämpfen	149
	Bildung als Voraussetzung für respektvolle Diskussion	149
Amin Rochdi	liebevolle Erziehung erzeugt Selbstrespekt	151f.
	Würde wahren, Würde achten	154
	ein Aushandlungsprozess	157
Dr. Tom Kučera	sich gegenseitig helfen, achtsamer Umgang	159
	R. umfasst auch Toleranz	160
Mike Kuhr	nicht abfällig/von oben herab sprechen/handeln	172
Dr. Dieter Frey	Selbstbewusstsein 1: Selbstfokussierung der Aufmerksamkeit Selbstbewusstsein 2: Selbstwert als positive Selbstbewertung	174
	S2 als Selbstvertrauen (langfristiges Konzept)	175
	Selbstrespekt: Achtung vor sich (als Übereinstimmung von Handeln und Werten/Gewissen)	175ff.
	Selbstkenntnis als Voraussetzung	176
	Selbstrespekt setzt stabiles Selbstwertgefühl und Achtsamkeit voraus; zentrale Rolle aner kennender Erziehung	177
	an sich selber glauben, sich als fähig und wertvoll begreifen	180
	falsche Extreme: Narzismus /Egozentrik Ohnmachtsempfinden, Schicksalsergebenheit	183f.
	idealer Selbstrespekt: gesundes Gleichgewicht	185



Respekt ...

... vor

... für

... gegenüber

... von

... aus

... in

- Sammelt in Partnerarbeit/in einer Kleingruppe Redeweisen, in denen von „Respekt“ die Rede ist. Schreibt die Sätze jeweils auf ein kleines Blatt (DIN A 6). Beispiele:

Vor Hunden habe ich großen Respekt.

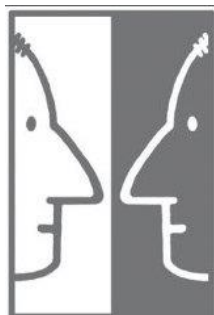
Klassenmitglieder sollten respektvoll miteinander umgehen.

Respekt! Das war eine tolle Leistung!

Wir sind ein Team! Ich erwarte von allen ein Mindestmaß an Respekt!

- Ordnet die gefundenen Formulierungen mit ähnlicher Bedeutung von „Respekt“, „respektieren“. Hilfestellung leistet das Kapitel „Was ist Respekt“ im Buch (S. 17ff.)
- Versucht eine Definition/Beschreibung der jeweiligen Bedeutung von „Respekt“. Achtet auf Unterschiede im Sprechen und Handeln. Schreibt diese Definition auf die Rückseite des betreffenden Blatts.
- Ersetzungsverfahren:
Überprüft, ob/wo folgende Begriffe anstelle von „Respekt“ in euren Texten passen. Ihr könnt das auch testen, indem ihr entsprechende Gegenbegriffe findet:

- respektieren:
- Hochachtung
- Anerkennung
- Angst
- Ehrfurcht
- Bewunderung
- Fairness
- Achtsamkeit
- Beachtung
- Aufmerksamkeit
- Höflichkeit
- Rücksicht
- Freundlichkeit
- ...



to disrespect (dissen):

Missachtung
Verachtung
Selbstvertrauen
...



- Versucht, ob ihr die Unterschiede zwischen diesen Begriffen herausfindet – und das, was ihnen gemeinsam ist. Man kann auch eine Rangfolge (weniger wichtig – sehr wichtig) ausprobieren. Das geht am besten in Zweier- oder Dreiergruppen.
- Notiert eure Ergebnisse. Vergleicht sie mit denen anderer Gruppen.
- Formuliert jetzt eine Bedeutung von „Respekt“, die euch allen am wichtigsten ist. Ihr könnt auf die Sammlung der Beispielsätze zurückgreifen. Überlegt dabei, in welchen Situationen ihr besonders respektvoll seid bzw. Respekt erwartet.

- Stellt eine einfache Uhr her (Pappzeiger auf Pappteller), deren großer Zeiger auf einen eurer Schlüsselbegriffe zeigt. Ergänzt am kleinen Zeiger den eurer Meinung nach passenden Gegenbegriff. Begründet kurz eure Entscheidung.
- Wenn ihr die gefundenen Schlüsselbedeutungen auf ein Plakat schreibt und im Klassenraum aufhängt, erinnern sie euch an eure gemeinsame Arbeit.
- Jeden Tag wird über Respektlosigkeit in der Öffentlichkeit berichtet. Sammelt eine Woche lang Zeitungsausschnitte/Medienberichte dazu und dokumentiert sie auf einem Wandplakat (Einzelarbeit, z.B. als Hausaufgabe). Diskutiert über das Ergebnis.



Eure Lehrkraft hat eine **Übersicht** über die verschiedenen Bedeutungen von „Respekt“, die von den GesprächspartnerInnen in Elke Reicharts Buch „Was heißt hier Respekt?!“ genannt und erläutert werden. Sie erleichtert es euch, bestimmte Aussagen im Buch wiederzufinden.

- Schneidet die einzelnen Aussagen zeilenweise aus (Gruppenarbeit).
- **Impuls A** (Partnerarbeit, Gruppenarbeit): Sortiert die Aussagen zu Gruppen, die zueinanderpassen. Diskutiert während der Arbeit euer Vorgehen und achtet auf respektvollen Umgang. Klebt die zusammengehörigen Aussagen schließlich auf einem Plakat übersichtlich zusammen (ihr könnt sie natürlich auch mit einem Filzstift aufschreiben). Präsentiert eure Plakate nacheinander im Klassenraum. Stellt eure Ergebnisse dabei vor und erläutert sie auf Rückfragen.
- **Impuls B** (Einzelarbeit/Partnerarbeit; Hausaufgabe, Vorbereitung der Präsentation): Sucht euch (z.B. aus einer Zeitung oder Zeitschrift, einem Online-Auftritt) ein Bild aus, das mit dem Thema „Respekt“ zu tun hat. Klebt (oder schreibt) nun Aussagen aus der Liste sinnvoll auf das Bild, sodass eine Text-Bild-Collage entsteht. Stellt Ergebnisse in der Klasse vor und erläutert eure Arbeit auf Rückfragen. (Natürlich kannst du auch ein Bild wählen, das eine Situation zeigt, in der es an Respekt gerade fehlt – entsprechend sollten die Gegenbegriffe gewählt werden oder du weist darauf hin, dass es an den jeweiligen Aspekten von „Respekt“ fehlt).
- **Impuls C** (Einzelarbeit): Schreibe eine Alltags-Geschichte, eine Situation, einen Dialog, einen Song, der mit dem Thema „Respekt“ zu tun hat. Verwende dabei mindestens drei der Bedeutungen aus der Übersicht, die du von deiner Lehrkraft erhalten hast. Entscheide mit deiner Lehrkraft, ob das Ergebnis vorgetragen werden soll.
- **Impuls D** (Einzelarbeit): Respekt gestern – Respekt heute. Lies dazu die Aussagen von Tilman Eckloff (S. 95-102) und fasse die wichtigsten Ergebnisse für eine Präsentation zusammen.
- **Impuls E** (Einzelarbeit, Partnerarbeit; Abgrenzung von Begriffen): Respekt/Toleranz; Respekt/Gehorsam; Respekt/Liebe: Lies dazu S. 19-21 und erläutere mit deinen Worten, worin die Unterschiede bestehen.
- **Impuls F** (Vorbereitung einer Diskussion): Tilman Eckloff meint, es sei unmöglich, jeden zu respektieren (18). Andere Gesprächspartner behaupten umgekehrt, allgemeiner Respekt sei eine Grundvoraussetzung beim Umgang miteinander (der Paartherapeut, der Fußballer, der Rabbi). – Lies die entsprechenden Passagen und stelle die jeweiligen Argumente zusammen. Organisiert eine Diskussion.

**(1) Textlektüre und Plakataktion**

- Lest arbeitsteilig die Beiträge aus Schülersicht (Luca Kochendörfer, S. 25-29; Gruppen A) und aus Lehrerinnensicht (Sabine Behrendt, S. 30-36; Gruppen B).
- Formuliert in den einzelnen Arbeitsgruppen (je 3-4 Personen) fünf Kernthesen, die euer Text enthält.
- Stimmt die Ergebnisse untereinander ab, sodass für die A-Gruppen und die B-Gruppen jeweils ein angenähertes Ergebnis vorliegt.
- Schreibt die Ergebnisse anschaulich auf Wandplakate.
- Kommentiert die Thesen (natürlich respektvoll). Ergänzt die Schüler-/Lehrersicht aus eurer Perspektive.
- Bittet eure Lehrkraft, die Kommentare aus ihrer Sicht zu ergänzen.
- Klebt entsprechende Passagen der Hausordnung eurer Schule dazu.
- Fragt die Schulleitung, ob ihr die Plakate im Schulgebäude aufhängen dürft. Hängt einen Block/ein Heft für (respektvolle) Kommentare an, die ihr anschließend auswerten könnt.
- Verfasst als Resümee einen Textbeitrag für die Schülerzeitschrift (oder die Schülerseite auf der Schul-Homepage) mit dem Titel „Respekt – na klar!“

(2) Eine Wunschliste (Antworten am besten ins Heft/auf ein gesondertes Blatt)

Ich wünsche mir Respekt am meisten von folgenden Personen:

Ich wünsche mir Respekt am meisten in folgenden Situationen:

Am wenigsten respektvoll verhalte ich mich ...

Die Arbeit am Buch von Elke Reichart hat mir dabei geholfen, ...

Tausche dich mit einem Partner deiner Wahl über eure Wunschliste aus.

(3) ... und was ist mit Mobbing?

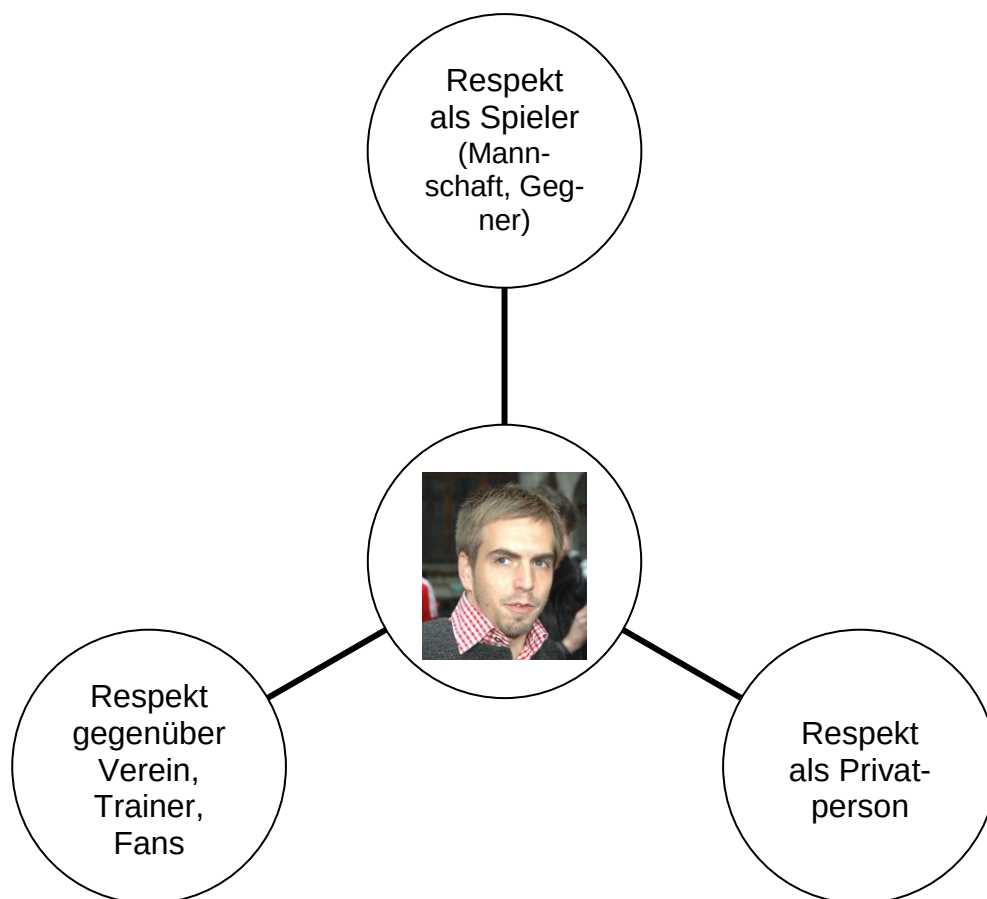
Denn Respekt im Umgang mit dem Smartphone bedeutet ...



Philipp Lahm: Der Respekt-Sportler

Das ausführliche Interview mit dem ehemaligen Nationalspieler zeigt einen Menschen, der in vielfacher Hinsicht Respekt verdiente und zollte. Er spricht nicht nur vom Respekt im Sport, sondern auch von seinen Grundlagen in der Erziehung und im Privatleben. Er ist – weit über die Grenzen seiner Fußballfans hinaus – eine „Respektperson“.

- Lest den ersten Teil des Interviews (S. 82-86) gemeinsam, z.B. mit verteilten Rollen.
- Teilt die folgenden Teile entsprechend den Überschriften in der Grafik so auf, dass ihr sie in Gruppen bearbeiten könnt.
- Ergänzt die Themen in der Grafik mit wichtigen Aussagen zum Thema „Respekt“, die ihr in euren Textabschnitten findet.
- Lest die „Bilanz“ (S. 93f.) wieder gemeinsam und beschreibt das „Rezept“ Philipp Lahms für ein respektvolles und respektiertes Leben (auch als Ergänzung zur Grafik).



Philipp Lahm bei der „Triple-Feier“ im Münchner Rathaus 2013

Foto: Harald Bischoff, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27213237>

Ein Aspekt wäre zu ergänzen: Der Respekt gegenüber dem Schiedsrichter.

- Informiert euch noch einmal über die Zusammenhänge im außergewöhnlichen Urteil des DFB gegen den Leverkusener Trainer Roger Schmidt im Februar 2016. Ergänzt die Grafik entsprechend.



„Wenn nun Jugendliche aus einer privilegierten Gesellschaftsposition heraus mit diesem Gangsterimage kokettieren, weil es plötzlich als cool gilt, dann hat Rap seine aufklärende, progressive Kraft verloren, dann ist Rap nicht mehr subversiv und hat seine ursprüngliche Macht eingebüßt, eine Kraft, die vielen Protagonisten der Szene hier nie wirklich bewusst wurde.“

So äußert sich der Szene-Kenner und HipHop-Spezialist Sascha Verlan über kulturelle Differenzen beim HipHop. (Quelle für Text

und Bild: <http://www.magazin.dtv.de/index.php/aktuelles/2015/10/27/wir-wollen-keinen-dank-wir-wolln-respekt/?ga=1.178212966.279231727.1458040756>)



- Fasst zusammen, was „Respekt“ im HipHop ursprünglich bedeutet und welche Absicht die ja durchaus beleidigenden und verletzenden Formulierungen in seinen Texten haben (Reichart, Kapitel „Respekt im HipHop“, S. 65ff., v.a. S. 71f.). Stützt euch dabei auch auf die erweiterten Aussagen in seinem Beitrag für das dtv-Magazin (Quelle s.o.).
- Beschreibt und beurteilt die Folgerung, die der Szene-Kenner Verlan aus der Übertragung des HipHop und des „Dissens“ in unsere andere gesellschaftliche Wirklichkeit zieht.
- Untersucht den Song „Respect“ von Otis Redding und Aretha Franklin (Reichart, S. 69f.). Welche Vorstellung von „Respekt“ wird in ihm vorgetragen? Passt das zu der Bedeutung, die Verlan im ursprünglichen amerikanischen HipHop sieht?
- Hört euch Beispiele an, wie sie im Textbeitrag Verlans bei Elke Reichart genannt werden und beschreibt die Wirkung auf euch.
- Versucht eine Erklärung, warum auch im deutschen HipHop gewalttätige und herabsetzende Formulierungen so beliebt sind.
- Stellt für die unterschiedlichen Positionen Argumente zusammen und diskutiert die gegensätzlichen Einschätzungen.

Im März 2016 kam es in der Kölner Philharmonie während eines Konzerts mit klassischer Musik zu einem Eklat. Als der iranische Cembalist Mahan Esfahani ein „modernes“ Stück von Steve Reich (auf Englisch) ankündigte und spielte, erzwangen störende und schimpfende Zuhörer den Abbruch des Konzerts. Viele hatten zuvor schon in der Pause den Konzertsaal verlassen. In Leserbriefen prallten unversöhnliche Standpunkte aufeinander: Während die einen es als respektlos empfanden, die Zuhörer mit der völlig anderen seriellen Minimal Music zu verprellen und zu „belästigen“, fanden die anderen es unverschämte, das Konzert zu stören und unmöglich zu machen – respektlos gegenüber den Musikern und dem Publikum (vgl. z.B. die Facebook-Einträge der Kölner Philharmonie, <https://www.facebook.com/KoelnerPhilharmonie/?fref=ts>) Der Streit fand überregionales Echo und blieb ungelöst.

- Sammelt Argumente für beide Seiten (u.a. über Interneteinträge zum Thema).
- Entscheidet: Was soll man tun, wenn zwei Respekt-Verständnisse unvereinbar aufeinanderstoßen? Gibt Elke Reicharts Buch dazu Entscheidungshilfe?



AB 5

Natur respektieren – Menschen respektieren



Hinweisschilder im Siebengebirge (Deutschland), in Michigan (USA) und Ontario (Kanada)

- Sucht euch eines der Bild- oder Textelemente aus und beschreibt, welche Impulse von ihnen ausgehen und welche Gefühle das bei euch auslöst.
- Vielen fällt es offenbar schwer, die Natur zu respektieren. Sucht nach Gründen.
- Recherchiert und dokumentiert in eurem Umfeld (in eurer Schule, eurer Wohngegend) ähnliche Aufforderungen.
- Erstellt eine entsprechende (kommentierte?) Bildergalerie.

Respekt gegenüber Fremden

„Dankbarkeit besteht nicht darin, unterwürfig und schleimig gegenüber den Deutschen zu sein, um insgeheim rassistisch über sie zu denken, sondern Dankbarkeit besteht in erster Linie im Respekt den Helferinnen und Helfern gegenüber. Diese tapferen Frauen und Männer sind ein Garant für die Flüchtlinge gegen die Rassisten und Populisten.“ Der syrische Schriftsteller Rafik Schami im Interview, Kölner Stadt-Anzeiger v. 15.3.2016, S. 21)

„Ganz schlimm war das erste Jahr nach der Ankunft in Deutschland gewesen. Zwölf Monate lang hatten Hrachuhi und Hajk überhaupt nicht arbeiten dürfen, 365 Tage, in denen nichts weiter passierte, als dass sie in einem kleinen Zimmer im Migrantenwohnheim saßen und warteten, ohne Orientierung, voller Angst vor der Zukunft. »Respekt erfährt man in dieser Zeit nicht ... Die Beamten in den Behörden waren misstrauisch, haben oft nicht geglaubt, dass wir uns wirklich engagieren wollen in dieser neuen Heimat.« Auch die Atmosphäre in dem Wohnblock belastete die beiden. »Auf engstem Raum leben dort viele Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen, jeder mit seiner eigenen Geschichte, jeder voller Panik vor einer Abschiebung. So etwas kann gar nicht anders als sehr schwierig sein. Man muss das verstehen.“ (Die armenische Migrantin Hrachuhi Bostanchjan; Reichart, S. 130)

„Meinen bayerischen Mitbürgern sage ich immer, gegenseitiger Respekt entsteht nur, wenn ihr den Flüchtlingen und Asylsuchenden ein Gesicht gebt. Schaut ihnen in die Augen, behandelt sie gleichwertig. Mit reiner Autorität läuft gar nichts, ihr müsst sie akzeptieren, ihnen Perspektiven bieten, sonst ziehen sie sich zurück und werden immer schwerer erreichbar.“ (Der Referent für Migration Willi Dräxler; Reichart, S. 138).

- Lest die beiden Texte im Kapitel „Respekt gegenüber Fremden“ bei Elke Reichart und setzt sie in Beziehung zu euren Erfahrungen.



(1) Eine Grafik



(2) Ein philosophisches Statement (zu Höflichkeit und Moral)

„Die Menschen sind insgesamt, je zivilisierter, desto mehr Schauspieler: sie nehmen den Schein der Zuneigung, der Achtung vor anderen, [...] der Uneigennützigkeit an, ohne irgendjemand dadurch zu betrügen; [...] und es ist auch sehr gut, daß es so in der Welt zugeht. Denn dadurch, daß Menschen diese Rolle spielen, werden zuletzt die Tugenden, deren Schein sie eine geraume Zeit hindurch nur gekünstelt haben, nach und nach wohl wirklich erweckt und gehen in die Gesinnung über.“ (Immanuel Kant, 1798)

(Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. In: W. Weischedel (Hg.), Kant: Werke. Bd. 10. Darmstadt 1983, S. 442)

(3) Eine Ergänzung

„Respekt im Christentum“ – „Respekt im Islam“ – „Respekt im jüdischen Glauben“.
Drei Kapitel im Buch „Was heißt hier Respekt?!“ über Religionen und ihre Vorstellung von Respekt.

Ihr habt jetzt viel über „Respekt“ gelernt und die Meinung zahlreicher Fachleute dazu gehört. Ihr habt eigene Erfahrungen und Erlebnisse reflektiert dazu in Beziehung gesetzt.

Wählt euch (in Vierergruppen) je einen der oben stehenden Punkte und diskutiert:

- Gibt die Grafik die Aussagen in Reicharts Buch richtig wieder? Was würdet ihr mit eurer Textkenntnis ändern (möglichst mit Begründung/Textbezug)?
- Welchen neuen Gedanken fügt Kant der Diskussion über Höflichkeit im Hinblick auf deren Wirkung auf die Menschen hinzu?
- Spielt Religion für die Auffassung und Praxis von „Respekt“ eine eigene Rolle? (Es reicht, sich mit jeweils einer Religion zu befassen; Vergleiche sind natürlich sinnvoll.)



Elke Reichart stellt in ihrem Buch viele verschiedene GesprächspartnerInnen vor. Sie verwendet dabei meist eine spezielle Interviewform, das Experteninterview. Hier lässt sie die Fachleute zu Wort kommen, leitet das Gespräch aber thematisch ein (graue Seiten).

Manche Interviews sind mit Frage und Antwort wörtlich wiedergegeben; die meisten betten die Antworten der Fachleute in einen beschreibend-zusammenfassenden und gliedernden Kommentar ein wie z.B. bei der Migrantin Hrachuhi Bostanchjan (S. 128ff.).

Daneben gibt es Texte, die (nach einer kurzen Einleitung) ausschließlich die Gesprächspartner formulieren (z.B. Katharina M., S. 106-116) und – aus der Reihe fallend – den „Essay“ von Luca Kochendörfer (25-30) sowie den „Text“ von Sascha Verlan (66ff.).

Die folgernden Impulse lassen sich allein, aber besonders gut in Partnerarbeit oder kleinen Gruppen nach Absprache aufgreifen.

- Recherchiert über die Form des Experteninterviews und seine journalistische Funktion (vgl. Literaturliste; es gibt aber viele weitere anschauliche Seiten im Internet).
- Erkundet die Arbeit der Autorin Elke Reichart (z.B. über die dtv-Seite). Beschreibt ihre journalistischen Arbeitsgebiete, ihre Interessen und die Motive für Ihre schriftstellerische Tätigkeit. Das Vorwort und die Danksagung geben darüber z.B. Aufschluss.
- Die meisten Texte nennt die Autorin „Gespräche“, nicht „Interviews“ (vgl. S. 51/189). Welche Unterschiede zwischen beiden Dialogformen lassen sich nennen, und warum nennt die Autorin sie vermutlich lieber „Gespräch“?
- Elke Reichart bedankt sich am Schluss ihres Buches bei ihrem Mann als „Lektor“. – Beschreibe, was ein Lektor im Verlagswesen eigentlich macht.
- Das „Gesprächs“-Interview mit ihrem Mann, Prof. Dr. Bruno Reichart, führt die Autorin in der „Sie“-Form. Überlegt, welche Gründe das haben kann und ob sich diese Form auch auf den Inhalt oder die Fragetechnik auswirken könnte.
- Führt selbst ein kurzes „Experteninterview“ mit einer Person aus eurer Umgebung zum Thema „Respekt“. Bereitet eure Fragen entsprechend vor (wofür ist der/die Befragte „Experte“), achtet auf genaue Dokumentation und überarbeitet den Text schließlich für eine Veröffentlichung (z.B. in der Schülerzeitung).
- Vergleicht eure Erfahrungen mit einem Beitrag im Buch, der ähnliche Erfahrungen thematisiert.
- Beschreibt, was bei einem (z.B. per Video) aufgezeichneten Interview anders wäre.

„Essay“ („der“ oder „das“) nennt man einen reflexiven Text, der eigenständig ein Thema einkreist oder entfaltet und seinen Zusammenhängen nachgeht, ohne einen strengen Aufbau zu haben oder einem exakten wissenschaftlichen Anspruch genügen zu müssen (frz. „Versuch“).

- Überprüfe, wie Luca Kochendörfer in seinem Essay (25-29) diese Aufgabe löst.
- Erkunde, was im Philosophie-Essaywettbewerb von den Teilnehmern erwartet wird (<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schueler/Mitmachen/Wettbewerbe/schulisch/Philosophischer-Essay/>)
- Verfasse selbst einen Essay, z.B. zum Thema „Höflichkeit“. Du kannst dabei auf Ergebnisse aus anderen ABs zurückgreifen.

Literaturhinweise, Quellenangaben, Linktipps

Elke Reichart, Was heißt hier Respekt?!

Buch:

Reihe Hanser (Originalausgabe), 192 Seiten, 2. Auflage 2015. ISBN 978-3-423-**62610**-1.

ebook:

eBook 176 Seiten (ab 14), ISBN 978-3-423-**42839**-2

Verlagsseite:

http://www.dtv-dasjungebuch.de/buecher/was_heisst_hier_respekt_62610.html

Elke Reichart

Umfangreiches Dossier über Elke Reichart und ihre Bücher (mit Rezensionen)

http://www.lit-cologne.de/fileadmin/user_upload/Redakteure/LitCologne/Klasse-Buch_Material/Reichart_Elke.pdf

Interview mit Elke Reichart

http://www.dtv.de/autoren/elke_reichart_3075.html?interview=true

Radiobeiträge

BR 2, 30.10.2015 (Notizbuch)

http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_AES/5ykf52gH/aa8a5c25-c6f3-424a-abb3-38c6399beda2_3.mp3

DLF 16.1.2016 (Büchermarkt); zum Buch ab 13:05

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/01/16/dlf_20160116_1605_1861065a.mp3

Interview, Essay

Übersicht der Uni Oldenburg. Differenziert, aber verständlich. Zur Vertiefung.

http://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/paedagogik/as/forschungswerkstatt/download/Interview.doc

Übersicht der Uni Magdeburg. Mit Infografik, deutlich gegliedert.

http://www.uni-magdeburg.de/iniew/files/u4/M_03.pdf

Informationen zum Essay-Schreiben

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Schueler/Mitmachen/Wettbewerbe/schulisch/Philosophischer-Essay/Hinweise-Essayschreiben/index.html>

Meuser, Michael; Nagel, Ulrike

ExpertInneninterviews - vielfach erprobt, wenig bedacht: ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In: Garz, Detlef; Kraimer, Klaus(Hg.): *Qualitativ-empirische Sozialforschung: Konzepte, Methoden, Analysen*. Opladen: Westdt. Verl., 1991. - ISBN 3-531-12289-4, pp. 441-471. Volltext unter <http://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/2402>

Links:

Moritz Meyer, Tilman Eckloff, Niels van Quabeke: „Respekt“ in der Schule – Eine wissenschaftlich-empirische Analyse der RespectResearchGroup

http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2009/2553/pdf/Was_Schueler_sagen.pdf

(Musik)Projekt mit Materialien, v.a. für allgemeinbildende/berufsbildende Sch. ab Kl. 7

<http://www.stiftunglesen.de/programmbereich/schule/sekundarstufe/respekt>